

tischen Häuser, die es unterstützten. Unter den deutschen Reichsständen wurde Brandenburg der mächtigste. Friedrich Wilhelm hatte ansehnliche Länder erworben, und fing an, ihnen innere Kräfte zu geben. Der von Friedrich I. angenommene Königstitel hatte manche gute Wirkung. Der König Friedrich Wilhelm I. erhielt durch richtige Staatsklugheit, ein wohlgerüstetes Heer, und eine volle Schatzkammer. Aber es blieb doch eine Macht zweyter Größe, und hing, fehlerhafter Weise, auf Oesterreichs Seite. Sachsen blieb weit hinter Brandenburg, und wurde unter der Regierung Augusts II. in große Schulden gestürzt, als dieser Prinz den polnischen Thron bestieg. Hingegen trat das Haus Braunschweig-Hannover in den Rang der wichtigern Staaten in Deutschland, da es den größten Theil der Länder des Hauses Braunschweig besaß, und Bremen und Verden damit verband, zum Kurfürstenthume erhoben wurde, und der Kurfürst Georg Ludwig den englischen Thron bestieg. Unter den übrigen deutschen Ständen waren Baiern und die Pfalz die bedeutendsten. Die Familientheilungen hörten auf, und man führte überall die Majorate ein.

#### §. 4. Frankreich.

Ludwig XIV. erhob Frankreich zur herrschenden Macht in dem westlichen Europa. Sein vortrefflicher Finanzminister Colbert gab dem Reiche eine solche innere Stärke, daß es, bey der äußersten Anstrengung in seinen Kriegen gegen das halbe Europa und bey dem ausschweifendsten Aufwande des Königs, gleichwohl nicht erschöpft wurde. Dieser Zustand der französischen Finanzen war der Hauptgrund seiner Uebermacht. Ein zweyter war die überlegene Kriegskunst seiner Generale. Aber nach dem Tode dieser großen Männer wurden ihre Stellen nicht ersetzt. Ludwig schwächte sein Land innerlich durch grobe Fehltritte, besonders durch die Verjagung der Hugenotten, und wählte in dem spanischen Successionskriege seine Generale schlecht. Frankreich erlitt also in demselben große Niederlagen, aber es behielt seine Eroberungen, und erreichte seinen Zweck, einen bourbonischen Prinzen auf den spanischen Thron zu setzen. Ludwigs XIV. Ueberlegenheit würde weniger groß geworden seyn, wenn nicht damahls, außer Wilhelm III., König von England, in allen Staaten die elendesten Regenten auf dem Throne gesessen hätten. Der Regent von Frankreich nach Ludwigs Tode, Philipp, Herzog von Orleans, verfuhr mit Staatsklugheit. Eine lange Ruhe unter der weisen Regierung des